
2877/J XXV. GP

Eingelangt am 23.10.2014

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Mag. Philipp Schrangl
und weiterer Abgeordneter

an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

betreffend flächenoptimierte Grundrisse im geförderten Wohnbau

Wilhelm Zechner führt in seiner Abhandlung mit dem Titel „*Ständig steigende qualitative und steigende technische Anforderungen versus kostengünstiges Wohnen*“ Positionen auf, die die Wohnkosten verteuern, jedoch kaum nutzbringend für die Menschen sind. Überbordende OIB-Richtlinien und Ö-Normen und insbesondere teils wenig praktikable Auswirkungen der ÖNORM B 1600, sowie die sich abzeichnende Dominanz klimapolitischer Zielsetzungen über sozialpolitische Anforderungen stellen Menschen und Markt vor Probleme. Besonders in Wohngebäuden der Gebäudeklasse 5 sorgen Auswüchse im Bereich des Brandschutzes für Wohnraumverlust und steigende Kosten. Derzeit entsteht durch die gegenwärtigen Normen erheblicher Verlust an Nutzflächen in den Wohnräumen. Im Sinne der Leistbarkeit und um der Preisspirale im Wohnbau entgegenzuwirken und gleichzeitig den Nutzen für den Bewohner zu optimieren, müssten die Grundrisse im geförderten Wohnbau optimiert werden.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft folgende

ANFRAGE

1. Denkt das Bundesministerium die Evaluierung des derzeitigen Normenwesens unter dem Gesichtspunkt nutzenoptimierter Grundrisse an, um steigenden Wohnkosten entgegenzuwirken?
2. Wenn ja, innerhalb welcher Zeitspanne soll diese stattfinden, und wie wird das allenfalls zugehörige Expertengremium beschickt werden?
3. Welche konkreten Maßnahmen denkt das Bundesministerium an, um Baukosten – besonders im geförderten Wohnbau – zu senken?

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.